

Der Genosse Fred O e l ß n e r hat zu seinem opportunistischen Verhalten dem Politbüro eine Erklärung abgegeben, die von den Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees zur Kenntnis genommen wurde. Diese Erklärung wird nachstehend mit Zustimmung des Zentralkomitees veröffentlicht.

Erklärung des Genossen Fred Oelfjner

Nachdem mehr als ein Jahr seit dem V. Parteitag vergangen ist, hatte ich genügend Zeit, meine früheren Fehler kritisch zu überprüfen. Ich weiß, daß ich als früherer Angehöriger der Parteiführung dabei einen strengen Maßstab anlegen muß.

Mein größter und schwerster Fehler hat darin bestanden, daß ich in der Auseinandersetzung mit der parteifeindlichen Schirdewan-Gruppe — ohne ihr anzugehören oder ihre Auffassungen zu teilen — die Gefährlichkeit dieser Gruppe und ihrer Plattform nicht erkannte und darum nicht am Kampf gegen sie teilgenommen habe. Ich erkannte nicht, daß die Bestrebungen dieser Gruppe die Einheit der Partei gefährdeten und die von der Parteiführung besonders seit dem 30. Plenum des ZK entwickelte erfolgreiche Politik durchkreuzten. Durch mein Verhalten in einzelnen Fragen der Parteipolitik habe ich der Gruppe die Möglichkeit zu gewissen Spekulationen in bezug auf meine Person gegeben. Dadurch habe ich aus politischer Blindheit dieser Gruppe Schützenhilfe geleistet und bin zu ihrem Helfer geworden. Diesen Fehler habe ich bereits auf dem 35. Plenum des ZK im Februar 1958 erkannt und darum auch für den Beschluß über meine Entfernung aus dem Politbüro gestimmt. Ich versichere, daß ich die fraktionelle Tätigkeit dieser Gruppe verurteile und verabscheue und tief bedaure, damals zu ihrem Helfer geworden zu sein.

In bezug auf die Landwirtschaftspolitik bin ich durch die Kritik der Partei an meinen Auffassungen und durch die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften belehrt worden, daß eine Reihe von Vorschlägen, die ich gemacht habe, opportunistischen Charakter trugen und bei ihrer Verwirklichung der sozialistischen Entwicklung in der Landwirtschaft Schaden zugefügt hätten. Meine Auffassung, die rasche Entwicklung der LPG könne die Versorgung der Bevölkerung erschweren, hat sich als falsch und opportunistisch erwiesen. Ich habe in dieser Frage die Kraft und die Überlegenheit der sozialistischen Produktionsweise in der Landwirtschaft unterschätzt. Insbesondere war mein Vorschlag falsch, „nicht lebensfähigen LPG“ die staatliche* Unterstützung zu versagen, weil er in der Konsequenz zu einer Hemmung der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande geführt hätte.

Auch über meine von der Mehrheit abweichenden Vorschläge zur Vereinfachung und Verbesserung des Staatsapparates ist das Leben hinweggegangen. Die stürmische Entwicklung der Volkswirtschaft in den letzten zwei Jahren hat eindeutig bewiesen, daß die von Partei und Regierung beschlossenen Maßnahmen richtig waren und dem sozialistischen Aufbau neue kräftige Impulse gaben.

Einen weiteren Fehler habe ich auch damit begangen, daß ich, besonders in einer Zeit, wo die Einheit der Parteiführung dringender denn je geboten war, gegen die Mehrheit und besonders gegen Genossen Ulbricht, als den klarsten und konsequentesten Verfechter der Generallinie der Partei, aufgetreten bin. Dadurch wurde objektiv die Einheit der Parteiführung gefährdet.